


Esther 2,19-2,23



Liebes Tagebuch,

Ich kann es noch immer nicht recht glauben. Ich bin Königin. Ich bin die Frau des mächtigsten Mannes der Welt. Er liebt mich. Alle lieben mich, glaube ich. Aber ich weiß nicht so ganz, ob es echt ist. Hier am Hof ist alles furchtbar kompliziert. Ich muss aufpassen zu wem ich was sage. Es wird viel getratscht, die Wände haben Ohren und Informationen werden schnell verdreht und gegen einen verwendet.

Intrigen sind hier an der Tagesordnung, es scheint ein Volkssport zu sein. Ein Sport, bei dem ich nicht mitmachen möchte. Aber Mordechai, mein Ziehvater, hat gesagt, dass ich mich möglichst unauffällig verhalten soll. Und ich soll auf keinen Fall erzählen, dass ich Jüdin bin. Keiner darf es wissen. Es ist schwierig, nicht über meinen Gott sprechen zu dürfen. Wo er mir doch so wichtig ist.

Mordechai ist der Einzige, dem ich wirklich vertrauen kann. Ich weiß, dass er sich um mich sorgt. Einfach, weil ich ich bin. Seit ein paar Monaten arbeitet Mordechai in der Stadt. Er sitzt im Tor, d.h. er ist beim Gericht tätig. Ich glaube, dass es gut ist, dass er da arbeitet. So kommt wenigstens ein unbestechlicher Mann in diesen Kreis. Die Leute werden ihn dafür hassen, das weiß ich jetzt schon.

Gestern erhielt ich von Mordechai die Nachricht, dass die zwei Türsteher meines Mannes (das ist so verrückt, wenn ich das schreibe) ihn umbringen wollten. Es gehen Gerüchte um, dass es wegen mir war. Sie waren wütend, dass ich als einfaches Mädchen die Krone bekommen habe und nicht eine der Töchter aus den sieben edlen Familien des Landes, wie es Brauch gewesen wäre. Aber das sind nur Gerüchte. Auf jeden Fall konnte ich Xerxes rechtzeitig von dem Komplott berichten. Die Unruhestifter wurden entlarvt und gepfählt. Die Perser sind so furchtbar brutal. Ich habe gehört, dass Mordechais Name in die Chroniken des persischen Reiches aufgenommen wurden. Vielleicht wird man sich nun für immer an seinen Namen erinnern.



Zum Weiterdenken

- Alles geht seinen Gang am persischen Hof. Esther und Mordechai, versuchen in all dem höfischen Chaos ihre Identität zu wahren und gleichzeitig geheim zu halten. Wie oft versuche ich im Alltagschaos meine Identität zu wahren und doch nicht zu sehr aufzufallen?
- Worauf gründet sich meine Identität? Was gehört alles dazu?
- Mordechai vereitelt einen Mord. Was er dafür bekommt ist ein Eintrag in die Chroniken des Reichs. Doch ansonsten bekommt er nichts: keinen Dank, keine Belohnung. Kenne ich solche Situationen auch aus meinem Leben? Wie geht es mir damit?

*Gute Taten sind das Samenkorn.
Manchmal braucht es ein bisschen, bis der
Baum und die Früchte
daran wachsen.
Gott sieht hin. Er lächelt und er wird es
nicht vergessen.*